

Kikeriki

Stundenbilder

erarbeitet von Renate Egger, Petra Eisenstecken,
Sigrid Ramoser und Priska Schenk



Material

- Seifenblasen
- Kopie des Liedes
- Instrumente (Gitarre, Blockflöte)
- Tonbeispiel

1. Stunde

Phase des Einstieges

- Ein Kind bläst die Seifenblasen hoch in den Klassenraum hinauf. Die anderen Kinder begleiten mit der Stimme eine individuell ausgesuchte Seifenblase. Zerplatzt diese, so ist man im Stall angekommen und imitiert ein Tier, das darin sein könnte.
- Welche Tiere sind im Stall?
- Wer entdeckt eine Ziege?

Phase des Erarbeitens

- Lehrperson singt das Lied „Die Goaß“ vor
- Erarbeiten der drei Liedteile

Beachte:

- Töne nicht schleifen
- Der erste Teil kann vom Tempo/Rhythmus her frei interpretiert werden
- Deutliche Aussprache
- Der Abschnitt „Zwegn wås?“ kann von einer kleineren Kindergruppe oder solistisch vorgetragen werden

Phase des Ausklingens

- Austeilen des Liedblattes und dazu etwas malen

2. Stunde

Phase des Einstieges

- Wer erinnert sich noch an das Lied von der „Goaß“?
- Singen des Liedes

Phase des Vertiefens

- Erarbeitete Komponenten des richtigen Singens wiederholen
- Instrumente miteinbeziehen (Blockflöte, Gitarre, ...)
- Elemente der Musiktheorie (Notennamen, Notenwerte, ...) werden je nach Kenntnissen der Klasse einbezogen

Phase des Ausklingens

- Warum ist dieses Lied im Dialekt geschrieben? Aus welchem Landesteil könnte dieses Lied stammen?
- Anhören der Tonaufnahme

Material

- Bassstäbe A, D
- zwei farblich gekennzeichnete Kärtchen
- Blockflöte
- Xylophon/Glockenspiel mit den Stäben: d, fis, a und a, cis, e

Einstieg

- Spielerisch erfassen die Kinder die Silben des Jodlers: „Dje-di-ri-a-ri-hol-dje-di-ri-a-ri“, die groß an die Tafel geschrieben werden.
- **Partnerarbeit:**
 1. Unterhaltet euch mit diesen Silben ohne einen bestimmten Rhythmus.
 2. Sprecht die Silben abwechselnd nacheinander und auch gleichzeitig.
 3. Überlegt, ob ihr besonders schnell, langsam, laut oder leise sprechen wollt. Verändert Tempo und Lautstärke mehrfach.

Erarbeitung

- Sobald die Kinder den Jodler sprachlich sicher beherrschen, singt ihn die Lehrperson einmal vor. Jeweils 2 Takte werden erarbeitet.
- Zur Betonung des $\frac{3}{4}$ -Taktes wird bei der Silbe „dje“ auf die Oberschenkel gepatscht. Zudem werden jeweils auf den 1. Schlag die entsprechenden Bassstäbe gespielt. Damit Tonika (I. Stufe) bzw. Dominante (V. Stufe) richtig eingesetzt werden, werden sie farblich gekennzeichnet (z. B. rot und blau). Als Hilfestellung zeigt die Lehrperson farblich gekennzeichnete Kärtchen. Dadurch erkennen die Kinder den Wechsel und prägen sich die Stufen ein.
- **Spielidee:** Alle Kinder nehmen eine rote und blaue Holzfarbe in die Hand. Beim Harmoniewechsel wird die entsprechende Farbe gezeigt.
- Zum Erlernen der Liedstrophen werden die Rhythmusbausteine erarbeitet: mit dem Bleistift wird der Rhythmus auf die Bank geklopft. Dann wird der Text dazu gesprochen. Der Text soll unterschiedliche Gefühle zum Ausdruck bringen: z. B. fröhlich, traurig, glücklich, entsetzt, ängstlich, ... Schließlich spielt die Lehrperson das Lied auf einem Instrument vor. Dabei schließen die Kinder die Augen, um die Melodie intensiver und konzentrierter zu erfassen.
- **Differenzierung:** Die Kinder können erneut die Kärtchen beim Harmoniewechsel einsetzen.
- Zum Schluss kann die erfasste Melodie mit dem Text verbunden werden.

Vertiefung/Weiterführung

- Mit Hilfe dieses Liedes kann der Dur-Dreiklang eingeführt werden:
 1. durch Hervorheben des Melodiebausteins über den Silben „mag net Küah“ oder „mag net Sau“, ...
 2. durch Begleiten des Liedes entsprechend dem Stufenwechsel
- **Tipp:** Wird die ganze Tonleiter dargestellt, werden die Töne des Dreiklangs farbig markiert, ebenso die Stäbe auf dem Xylophon oder auf dem Glockenspiel.

Material

- Hahn als Kuscheltier
- Kopie des Liedes
- Instrumente (Gitarre, Blockflöte)
- Tonbeispiel

1. Stunde

Phase des Einstieges

- Lehrerin erzählt von diesem Hahn eine Geschichte. Den Teil des Liedes „Giggel, Goggel, drohn auf dem Mischtrübe“ singen die Kinder nach Einübung mit.

Phase des Erarbeitens

- Liederarbeitung: Die Schüler lernen die einzelnen Strophen des Liedes. Auf schmissiges Singen sowie auf deutliche Aussprache wird geachtet.
- Tanz (Tanzbeschreibung siehe Seite 16).

Phase des Ausklings

- Das Tanzlied wird imaginären Zuschauern vorgeführt.

Material

- Tafelbild: Hahn aus Violinschlüssel entstanden (siehe unten)
- Kopie des Tanzliedes
- Tonbeispiel

2. Stunde

Phase des Einstieges

- Wer kann noch den Tanz „Kikeriki“? Erarbeitete Komponenten des richtigen Singens und Tanzens werden wiederholt und das Tanzlied wird durchgeführt.

Phase des Erarbeitens und Vertiefens:

- Lehrerin zeigt das Tafelbild.
- Die Schüler erkennen den Violinschlüssel als Basis für das Bild.
- Einfache musiktheoretische Grundinformation über den Violinschlüssel – seine verschiedenen Namen und seine Lage auf der Notenzeile – werden den Schülern gegeben.
- Schüler versuchen den Violinschlüssel selbst abzumalen.
- Die Schüler können den Violinschlüssel auch beidhändig gleichzeitig zeichnen (gute Übung für die Gehirnhälften) und ihr Blatt mit vielen verschiedenen Hähnen gestalten (siehe Beispiel).

Phase des Ausklings

- Schüler legen ihr individuell gestaltetes Blatt auf die Schulbank. Während das Tonbeispiel erklingt, findet eine „stumme Ausstellung“ statt, bei der sich die Schüler ohne zu reden die Arbeiten der anderen betrachten. Eine Besprechung über Eindrücke und Beobachtungen folgt als Abschluss.



Material

- Trommel
- Holzblocktrommeln
- Klangstäbe
- Bassstäbe F, C
- Stabspiele mit den Stäben: f, a, c und c, e, g, (b)

Einstieg

- **Auftrag:** Versucht ohne miteinander zu sprechen einen gemeinsamen Rhythmus beim Hopsen zu finden!
- Die Kinder hopsen frei durch den Raum. Nach einer Weile sollte sich in der Gruppe ein einheitlicher Rhythmus einstellen, nach dem die Kinder hopsen.
- **Differenzierung:** Anstatt zu hopsen frei im Raum gehen.
- **Erarbeitung:** Die Lehrperson schlägt auf der Holzblocktrommel den Rhythmus des zu erlernenden Liedes in dem von den Kindern vorgegebenen Metrum. Nach einiger Zeit gibt sie die Holzblocktrommel einem Kind, welches nun den Rhythmus nachspielt. Sobald die Lehrperson in die Hand klatscht, wird das Instrument weitergegeben. So wird fortgefahren, bis alle Kinder den Rhythmus der ersten beiden Zeilen erfasst haben. Das Instrument wird zur Seite gelegt, um der Melodie konzentriert zu folgen, die auf dem Glockenspiel vorgespielt wird. Auf „mmm“ summen die Kinder die Melodie nach. Bald kann der Liedtext dazu genommen werden.
- Auf dieselbe Weise werden die weiteren Zeilen erarbeitet.

Vertiefung

- Erarbeiten des Stufenwechsels: Dazu werden farblich gekennzeichnete Kärtchen verwendet. Die Lehrperson zeigt beim Wechsel das entsprechende Kärtchen. Dadurch sehen die Kinder, welche Töne in welchem Takt gespielt werden dürfen.
- **F-Dur:** f, a, c; **C7:** c, e, g (evtl. b).
- Gespielt wird auf jedes Viertel.
- Der Stufenwechsel kann auch durch Spielen der Bassstäbe verdeutlicht werden (immer nur Grundtöne).

Einstieg

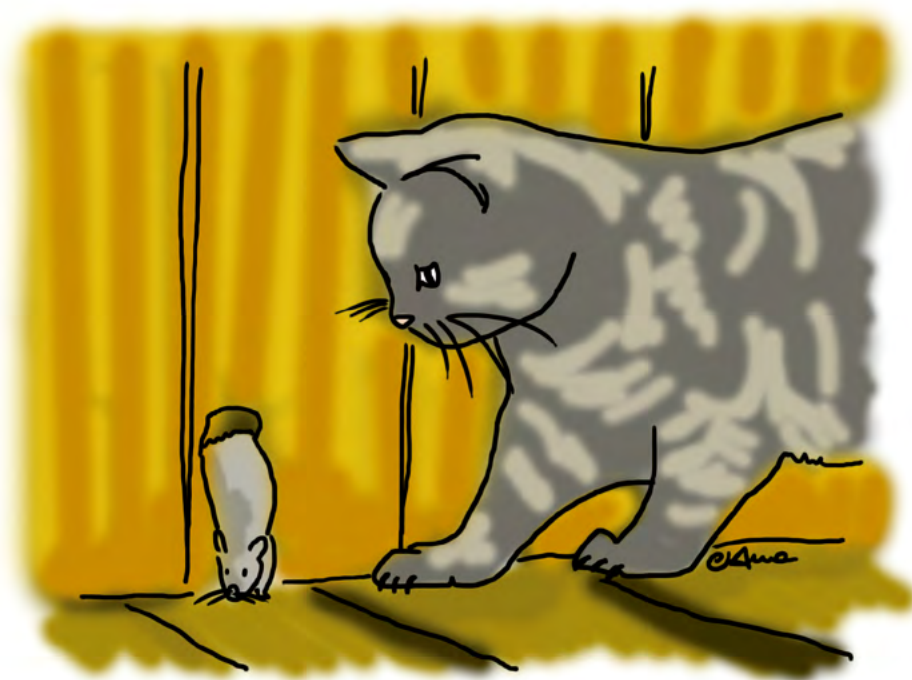
- Die Lehrperson erzählt die Geschichte einer Bäuerin, die die Katze verloren hat. Zu dieser Geschichte spielen die Kinder ein kurzes Rollenspiel mit den Rollen Bäuerin, Bauer und Katze. Das Spiel wird wiederholt, bis alle Kinder dran waren. Dabei haben sie unbewusst den Liedtext eingelernt.

Erarbeitungsphase

- Die Lehrperson singt das Lied nun auf „lala“ vor, den Jodler jedoch mit den untergelegten Silben. Dabei wandert sie durch den Raum. Die Kinder sitzen auf dem Boden. Wenn ein Kind glaubt, das Lied zu können, steht es auf, wandert und singt mit. Sobald alle Kinder stehen, wird der bereits vorher erlernte Text dazu genommen.

Vertiefung

- a) Die Kinder stehen sich paarweise gegenüber. Ein Kind singt den Bauer und das andere die Bäuerin. Den Jodler singen sie gemeinsam.
- b) Klatschübung: zwei Kinder stehen sich gegenüber. Auf eins klatscht jedes in seine Hände, auf zwei und drei erfolgt jeweils ein Klatscher mit dem Partner.



Material

- Trommel, Klangstäbe

Einstieg/Übungen zur Stimmbildung

- Auflockerung: Die Kinder schleichen vorsichtig als kleine Mäuse durch das Klassenzimmer, damit sie bei niemandem anstoßen. Dabei machen sie kurze trippelnde, aber auch lange ausladende Schritte. Auch mit den Händen tasten sie sich durch den Raum, so, als ob sie sich durch einen finsternen Raum bewegen würden. Manchmal schnappen sie mit dem Mund nach einem Stück Käse.
- Sprechen: Sie sprechen ein langes „mmmmmm“.
Vorschlag: Die Lippen werden nur locker geschlossen und der Unterkiefer fällt leicht nach unten. Dabei spürt man ein leichtes Kitzeln auf den Lippen.
- Singen: Die Schüler summen die „mmms“ in verschiedenen Tonhöhen und spüren die Vibrationen, indem sie die Hände auf verschiedene Körperstellen legen (z. B. Schädeldecke, verschiedene Stellen im Gesicht, Brustbereich, Hals ...).
- Was frisst die Maus? Die Lehrperson nennt die Nahrungsmittel und die Kinder bzw. Mäuse bringen ihre Genugtuung mit einem abwärts schleifendem „mmmm“ zum Ausdruck:

„mmm“

**Erarbeitungsphase**

- Die Lehrperson summt die Melodie vor und schwingt leicht im Dreivierteltakt mit. Die Kinder summen nach.
- Nach einer Weile erzählt die Lehrperson von den frechen Mäusen. Einige Satzteile werden im Rhythmus vorgesprochen und die Kinder sprechen sie nach. Anschließend singt die Lehrperson das Lied einige Male vor. Wer sich schon sicher fühlt, kann gleich mitsingen. Um den Dreivierteltakt zu verdeutlichen, schlägt die Lehrperson die Eins auf der Trommel, und zwei Kinder schlagen mit den Claves auf Zwei und Drei. Nach kurzer Zeit können schon mehrere Kinder mit diesen Instrumenten das Lied begleiten.